

Cressier hat finanzielle Probleme

Wegen des Wegzugs eines grossen Steuerzahlers gerät das Budget der Gemeinde Cressier in eine Schiefelage. Wie gross das finanzielle Loch ist, verrät der Gemeinderat seinen Bürgern noch nicht.

Jean-Michel Wirtz

CRESSIER In der Gemeinde Cressier fehlt plötzlich Geld, offenbar viel Geld. «Ein wichtiger Steuerzahler des Dorfes» entrichtete seine Abgaben seit dem 1. April 2017 ausserhalb des Kantons, gibt die Gemeindeverwaltung auf ihrer Website bekannt. Der Gemeinderat habe davon Mitte Dezember erfahren. Um welches Unternehmen es sich handelt, wollte die Gemeinde auf Anfrage nicht bekannt geben. Der Gemeinderat lädt die Bevölkerung für den 27. März zu einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung ein. Dort will er den Bürgern die neue finanzielle Situation präsentieren.

Unbekannte Sparmassnahmen
Der Steuerausfall betrifft nicht nur das laufende Jahr, sondern auch 2017. «Für die Gemeinde sind die fehlenden Steuereinnahmen des Jahres

«Für die Gemeinde sind die fehlenden Steuereinnahmen sehr bedeutsam. Der Mangel an Liquidität macht sich bemerkbar.»

Der Gemeinderat von Cressier

2017 sehr bedeutsam», schreibt der Gemeinderat in der Botschaft an die Bevölkerung. «Der Mangel an Liquidität macht sich bemerkbar.»

Der Gemeinderat habe «unverzüglich Sparmassnahmen ergreifen». Das Budget aller Gemeindeabteilungen sei reduziert worden. «Leider wird das nicht ausreichen, um den erlittenen Verlust auszugleichen», schreibt der Gemeinderat. Welche Summe nun im Budget fehlt, und wo genau



Ein anstrengender Weg könnte dem Gemeinderat von Cressier bevorstehen, um die Finanzen wieder ins Lot zu bringen.

Bild: Etelka Müller

gespart wird, sagt er nicht. Der Gemeindepräsident Jean-Daniel Pointet war gestern für Auskünfte nicht erreichbar.

Abstimmungen wiederholen

An der Gemeindeversammlung möchte die Exekutive über verschiedene Investitionskredite erneut abstimmen lassen. Diese hatten die Stimmbürger bereits an der letzten ordentlichen Versammlung am 5. Dezember nahezu einstimmig angenommen.

Die Erweiterung des Fussballplatzes «Les Trois Chênes» findet sich so erneut auf der Traktandenliste. Wie im Dezember wird über einen Betrag von 250 000 Franken abgestimmt. Für die Erweiterung

und den Umbau von Pflegeheimen braucht es einen Investitionskredit von gesamthaft 232 000 Franken für die Jahre 2018 und 2019. Die Beteiligung von Cressier an einer Stützpunktfeuerwehr wird mit 778 500 Franken veranschlagt. Davon entfallen 478 500 Franken auf dieses Jahr und 300 000 Franken auf das nächste. Für die Einrichtung eines Gewerbegebiets sind 600 000 Franken notwendig, und die Sanierung der Poutmetzone kostet 300 000 Franken.

Zudem wird der Gemeinderat der Versammlung beantragen, ein spezielles Konto einzurichten, um Liquiditätsengpässe überbrücken zu können (siehe Kasten).

Engpass

Cressier will das Bankkonto überziehen können

➤ Eine Gemeinde ohne finanzielle Reserven hat ein Problem, wenn Rechnungen zu bezahlen sind und gleichzeitig die Steuern noch nicht eingetroffen sind. «Gemeinden können zwar einen Kredit aufnehmen, aber nicht um Defizite auf ihrem Bankkonto auszugleichen. Das verbietet das Gesetz», erklärt Gerald Mutrux, Dienstchef des kantonalen Amtes für Gemeinden.

Um einen finanziellen Engpass zu vermeiden, will Cressier ein Konto mit einer Überzugslimite von einer Million Franken eröffnen. Dafür braucht es die Zustimmung der Gemeindeversammlung und des Kantons. Letzter hat bereits sein OK gegeben, sagt Mutrux. Solche Konten seien bei Freiburger Gemeinden weit verbreitet. Die Bezugslimite habe der Kanton anhand der kommunalen Steuereinnahmen festgelegt. *jmw*

Umbau des City-Parkings beginnt

Am Montag startet der Umbau des City-Parkings in Murten. Das Parking erhält eine neue Ein- und eine neue Ausfahrt. Zudem wird es eine Anzeige für verbleibende Plätze geben.

Etelka Müller

MURTEN Das Murtner Parkhaus beim Schloss wird umgestaltet: Einerseits erhält das City-Parking auf der Westseite eine neue, ebenerdige Ausfahrt, andererseits wird die bestehende Einfahrt versetzt. So soll die Zufahrt ins Parkhaus künftig auch vom Stedtl her möglich sein. Die Arbeiten beginnen am Montag und dauern voraussichtlich bis Ende April. Darüber informierte Nadine von Vivis, Präsidentin der Betriebskommission und Mitglied des Verwaltungsrats, am Freitag in einer Mitteilung.

In einer ersten Etappe werde die Ausfahrt an ihren neuen Standort versetzt. Der Umbau der Einfahrt erfolge in einer zweiten Etappe ab dem 9. April. Danach werde die neue Verkehrsführung umgesetzt. Laut Mitteilung soll der Betrieb des Parkhauses während der Umbauarbeiten gewährleistet sein, «wobei geringfügige Einschränkungen nicht ausgeschlossen werden können».

Die Kosten für die Umgestaltung sind mit 180 000 Franken veranschlagt, wie Andreas Aebersold, Verwaltungsratspräsident der Parkhaus Murten AG und Murtner Gemeinderat, erklärte. Die noch leeren Parkplätze würden auf einer neuen Anzeige vor dem Parkhaus angegeben. Die Integration dieser Daten in ein künftiges Murtner Parkleitsystem ist laut Aebersold problemlos möglich. Ein städtisches Parkleitsystem ist in Murten bereits seit längerem ein Thema, wurde jedoch noch nicht konkret an die Hand genommen. Nachdem das geplante Parkhaus auf dem Viehmarktplatz letztes Jahr gescheitert ist, fing die Planung der Murtner Parkplätze wieder von vorne an.

Die Parkhaus Murten AG bietet im 1995 in Betrieb genommenen City-Parking 187 Parkplätze an, von denen 60 vermietet und 30 verkauft sind. Die restlichen rund 100 Parkplätze stehen Kurzparkierern zur Verfügung.

Der Staatsrat unterstützt «Sion 2026»

FREIBURG Die Kantonsregierung nimmt in einer Vernehmlassungsantwort Stellung zu den Plänen für olympische und paralympische Spiele in Sion 2026. Er unterstützt die Kandidatur und bezeichnet die Spiele als «wichtiges Projekt auf Bundesebene für die kommenden acht Jahre, das der Schweiz erlauben wird, ihre Trümpfe der ganzen Welt zu zeigen».

Vorteile erhofft sich der Staatsrat vor allem für die Hotels, Restaurants und die weiteren touristischen Akteure des Kantons. Insbesondere werde die Durchführung der Hockeyspiele in Freiburg Arbeitsplätze hervorbringen.

Für das ganze Land würden die Spiele schätzungsweise zwischen 18 000 und 24 000 Arbeitsplätze schaffen. *jc*

Baumeisterverband investiert in Courtepin

Der Freiburger Baumeisterverband hat sich am Donnerstagabend einstimmig für das neue Ausbildungszentrum in Courtepin ausgesprochen und die Finanzierung des 35-Millionen-Projekts angenommen. Den Syndic von Courtepin freut es.

Etelka Müller

COURTEPIN «Die Freiburger Baumeister haben das Projekt Courtepin und seine Finanzierung in der Höhe von 35 Millionen Franken mit tosendem Applaus einstimmig angenommen», schreibt der Freiburger Baumeisterverband in einer Medienmitteilung. Die Finanzierung des neuen Ausbildungszentrums in Courtepin sei damit gesichert. Der Schwerpunkt des Projekts sind zwei Gebäude, die der Aus- und Weiterbildung der Maurer und Maschinisten dienen. Aber auch Maler und Plattenleger sollen im neuen Zentrum geschult werden. Dazu kommt ein Gebäude für die Administration des Verbandes, in dem zudem weitere Klassenzimmer, ein Restaurant sowie eine Halle für Maschinenschlosser untergebracht sind. Der Baubeginn soll laut Mitteilung noch vor dem Sommer erfolgen. Die Baubewilligung sei nur noch eine Formalität, denn der Kanton habe das Dossier mit einem

positiven Gutachten an das Oberamt des Seebezirks weitergeschickt. Während der öffentlichen Auflage im vergangenen Jahr gingen keine Einsprachen gegen das Bauvorhaben ein.

Standorte zusammenlegen

Das Projekt begann 2013: Der Freiburger Baumeisterverband erwarb ein 45 000 Quadratmeter grosses Grundstück in Courtepin. 2014 eröffnete der Verband auf dem ehemaligen Migrol-Gelände eine Übungsbaustelle für Maschinenschlosser und Kranführer aus dem Kanton. Im Moment sind die Aus- und Weiterbildungskurse sowie die Administration des Verbandes auf mehrere Standorte in Freiburg, Givisiez und Düdingen verteilt. Mit dem Bau der drei Gebäude in Courtepin werden die Aktivitäten der Freiburger Baumeister somit an einem Standort vereint. Damit verspricht sich der Verband, seine Führung und die Kommunikation vereinfachen zu können, wie



Ein Ausbildungszentrum für Handwerker und Führungskräfte. Grafik: jgw

Direktor Jean-Daniel Wicht, an einer Informationsveranstaltung für die Bevölkerung zum Projekt im September 2016 betonte.

Mit der Informationsveranstaltung konnte der Verband die Bevölkerung für sein Projekt gewinnen. Denn noch vor vier Jahren stiess der Kauf des Migrol-Geländes durch den Baumeisterverband auf Wider-

stand aus der Bevölkerung. Einsprachen verzögerten den Verkauf des Terrains. Mit der Informationsveranstaltung wendete sich das Blatt.

Gemeinde für die Ausbildung

Für den Syndic von Courtepin, Daniel Jorio, ist das neue Ausbildungszentrum für die Gemeinde ein Gewinn: «Es ist eine hervorragende Neugkeit

für uns, dass der Baumeisterverband das Geld für das Projekt in Courtepin gesprochen hat.» Das Konzept wie auch die Architektur des geplanten Zentrums seien toll, sagte Jorio auf Anfrage. Da es sich nahe des Bahnhofs befindet, könnten viele Personen mit dem öffentlichen Verkehr anreisen und Courtepin werde nicht mit zusätzlichem Verkehr belastet. Zudem werde die Entwicklung von Courtepin als Ausbildungsort gestärkt: «Mit der Micarna haben wir in Courtepin ein Unternehmen, das über 80 Lernende ausbildet.» Hinzu komme die Stiftung Prof-In, die junge Erwachsene mit Lernschwierigkeiten unterrichtet. «Wir werden Synergien nutzen können zwischen den verschiedenen Ausbildungsstätten», ist Jorio überzeugt. Eine Zusammenarbeit ist bereits angedacht: Die jungen Erwachsenen der Stiftung Prof-In könnten künftig die Mahlzeiten für das neue Restaurant des Freiburger Baumeisterverbandes zubereiten.